Statistisches von Appenzell A. Rh. 1872

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **153 (1874)**

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-373582

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Beachtenswerthe Notizen.

Die schweizerische Armee (Auszug, Reserve und Landwehr) besteht aus folgenden taktischen Einheiten: Infanterie: **170** Bataillone, **23** Halbbataillone, **34** Einzelkompagnien; Scharfschützen: **114** Compagnien; Cavallerie: **35** Dragoner- und **7½** Guiden-Compagnien; Artillerie: **386** Mann Linien-Train, **32** 8Cm. Batt., **11** 10Cm. Batt., **4** Gebirgsbatt., **33½** Positionscompag., **14** Parkcomp., **14** Parktraincomp.; Genie: **18** Sappeurcomp., **8** Pontonier-Compagnien.

Bier und Käse. Liebig, der berühmte verstorbene Chemiker, sprach sich folgendermaßen über das Bier, seinen Nutzen und die jetzigen Mängel in der Herstellungsweise aus: „Bier ist unstreitig zuträglicher, als Branntwein. Der Mensch muß ein gewisses Stimulans haben, es ist dies Lebensbedürfniß. Branntwein jedoch ist ein großes Uebel. Wir finden, daß sich das Bier bereits auch in eigentlichen Weinländern seinen Weg bahnt. Allerdings nimmt Bier als Nahrungsmittel einen sehr untergeordneten Rang ein, es steht nicht höher, als die Kartoffel, und man wird finden, daß in keiner Stadt ein so gewaltiger Fleischkonsum vorkommt, als gerade in München, woselbst doch die größten Massen Bieres vertilgt werden. Bier erfordert eben Fleisch und Eiweißstoff; vor jedem Bierkeller in München wird man einen Käshändler antreffen. Warum? Weil der Käse den Eiweißstoff enthält, welcher dem Biere mangelt. Aus diesem Grunde sind Bier und Käse unzertrennlich, sie ergänzen sich gewissermaßen Eines das Andere. Aber, wie gesagt, als Nahrungsmittel ist Bier nicht sehr bedeutend. Schnaps zerstört die Arbeitskraft. Durch unsern letzten Krieg hat unsere Achtung vor Tabak, Kaffee und Fleischextrakt bedeutend zugenommen; ein Arzt erzählte mir, daß, wenn die Verwundeten gar nichts zu sich nehmen konnten, sie doch begierig nach einer Cigarre langten; die Augen glitzerten, die Armen fühlten ein Aufleben der bereits sinkenden Nerventhätigkeit; diese Wirkung mußte der Tabak hervorgerufen haben. Häufig konnte man Verwundeten keinen größern Liebesdienst erweisen, als indem man ihnen eine Cigarre gab. Auf diese Weise kam man zu dem Schlusse, daß Tabak ein werthvolles Anregemittel sei. — Eine Eigenthümlichkeit der Amerikaner ist, daß sie beinahe Alles besser als wir zu machen verstehen. Ich bin überzeugt, daß eine Zeit kommen wird, in welcher das amerikanische Bier das deutsche überflügelt haben wird. Bei uns bleibt eben Alles beim Alten; die schlechtesten Bierbrauer sind in Bayern, obgleich früher das beste Bier von dort kam. Warum dies? Man betrachte nur das dort beobachtete Brauverfahren. Die Brauer sind unwissende, jeder Neuerung unzugängliche Leute, sie brauen ihr Bier bloß mit Routine nach althergebrachter Weise und sind unfähig, sich selbst zu helfen. Aber sobald die Amerikaner etwas Verbesserungsbedürftiges bei uns sehen, so unterlassen sie nie, die nöthige Verbesserung zu bewerkstelligen, und wir bekommen sie dann als amerikanische Erfindung zurück.

Schifffahrt. Auf den schweiz. See'n und dem Rhein fahren **86** Dampfschiffe mit zusammen **3400** Pferdekräften.

Der **Werth des schweiz. Viehstandes** wird auf **260 Millionen Franken** geschätzt.

Ueber außergewöhnliche Wintertemperaturen berichten die Chroniken folgendes: **1172** waren im Winter die Bäume neu belaubt und die Vögel fingen an, Nester zu bauen. **1289** gab es gar keinen Winter und die Temperatur war so frühlingsmäßig zu Weihnachten, daß die jungen Mädchen sich zu diesem Feste mit Veilchen schmückten. **1241** standen die Bäume im März in Blüthe, im Mai gab es reife Kirschen. **1538** entfalteten die Gärten schon im Dezember und im Januar ihren vollen Blüthenschmuck; **1572** waren die Bäume im Februar grün, ebenso **1588**. In den Jahren **1607**, **1609**, **1617** gab es keinen Winter; **1659** gab es keinen Schnee und keinen Frost; **1722** brauchte man im Januar in Deutschland nicht mehr zu heizen und im Februar blühten sämmtliche Bäume. Auch **1807** gab es fast gar keinen Winter. Noch in frischer Erinnerung sind die milden Winter von **1834** und **1846** ꝛc. In Petersburg wurde **1780** das Neujahr bei **8** Grad Wärme gefeiert.

Die **schweiz. landwirthschaftliche Ausstellung**, welche vom **5.** bis **14.** Oktober **1873** in Weinfelden (Kts. Thurgau) stattfindet, besteht aus **5** Gebäulichkeiten, welche einen Flächenraum von ca. **9** Jucharten einnehmen. Es wurden dazu **85,000'** Bauholz, **260,000** Ziegel, **250,000** Schindeln, **8,000** Bretter, **1500** Bünde Dachlatten gebraucht. — Die Festhütte ist für **1800—2000** Personen; die Stallungen für **800—900** Stück Vieh berechnet. Die Maschinenhalle nimmt einen Raum von **19,000** Quadratfuß, die Produktenhalle einen solchen von **20,000** Quadratfuß ein.

In **Trogen** starb im Jahr **1873** Dr. med. Jakob Zellweger, alt Landammann; in **München** der berühmte Chemiker Just von Liebig; in **Stuttgart** der durch seine schriftstellerische Thätigkeit bekannte Dr. Wolfgang Menzel.

Statistisches von Appenzell A. Rh. 1872.

	1870: Einw.	Häuser.	Geburten.	Leichen.	Ehen.	Vermächtnisse. Fr	Rp.
Herisau . .	9736	1250	301	261	100	9300,	—
Teufen . .	4765	737	182	170	32	11020,	—
Speicher . .	3147	472	107	108	29	2600,	—
Heiden . .	2944	503	83	74	24	8204,	18
Trogen . .	2912	428	75	73	15	7415,	—
Urnäsch . .	2564	462	71	72	25	225,	—
Gais . . .	2552	480	65	66	29	4045,	—
Wolfhalden .	2402	426	100	77	22	8195,	—
Rehetobel .	2324	371	82	65	16	5831,	42
Walzenhausen	2235	393	91	47	12	6720,	—
Schwellbrunn	2139	372	85	70	16	1919,	33
Stein . . .	1705	297	64	46	14	1125,	—
Bühler . .	1605	231	44	40	19	1900,	—
Hundwil . .	1519	287	55	39	9	1725,	—
Wald . . .	1482	260	48	39	14	320,	—
Lutzenberg .	1073	191	24	32	8	1465,	—
Waldstatt .	953	172	35	32	15	715,	—
Reute . . .	943	150	30	16	4	70,	—
Grub . . .	937	160	36	20	7	55,	—
Schönengrund	797	129	24	22	5	950,	—
	48,734	7771	1602	1369	415	73799,	93